

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 14

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875. 97. Jahrgang
Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch
Einzelnummer Fr. 1.–

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 43
Verlagsleitung: Hans Löpfle

ABONNEMENTSPREISE:

Schweiz:

6 Monate Fr. 19.–, 12 Monate Fr. 35.–

Ausland:

6 Monate Fr. 25.50, 12 Monate Fr. 48.–

Postcheck St.Gallen 90 - 326.

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen, Telephon (071) 41 43 43.

Einzelnummern an allen Kiosken.

INSERTATEN-ANNAHME:

Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61,
8942 Oberrieden, Telephon (051) 92 15 66;
Nebelspalter-Verlag, Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstraße 7, 9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen.

INSERTIONSPREISE:

Nach Tarif 1971.

Inseraten-Annahmeschluß:

ein- und zweifarbiges Inserate: 15 Tage vor
Erscheinen,

vierfarbiges Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung der Redaktion ge-
stattet.

Darin besteht der Fortschritt der
Welt, daß jede ältere Generation
von der Jugend behauptet, sie
tauge nichts mehr.

Wilhelm Lichtenberg

Wen interessiert schon Deine Ansicht!

Ritter Schorsch hat unlängst den Klassenaufsatz eines siebzehnjährigen Gymnasiasten unter die Augen bekommen. Es war ein schreckliches, ein haarsträubendes Dokument, der Aufbewahrung würdig als ein Exempel des hoffnungslos Verkehrten. Dabei ging es freilich nicht, wie der geneigte Leser wohl vermuten möchte, um Rauschgift oder die «Pornowelle», auch nicht um gängiges Antiautoritätsgefasel oder gar um eine un-gehemmte Religionsverhöhnung. Vielmehr waren die Nacherzählung und die Deutung eines griechischen Dramas Inhalt des Aufsatzes – und da bleibt wahrhaftig selbst für einen siebzehnjährigen Autor wenig Raum zu Abseitigkeiten. Was diese simple Schülerarbeit zum himmeltraurigen Wisch machte, war denn auch gar nicht das Werk des Verfassers, sondern dasjenige des Lehrers. Dieser Meisterpädagoge nämlich setzte neben einen Satz, der mit den Worten begann: «Nach meiner Ansicht ...» die Randbemerkung: «Wen interessiert schon Deine Ansicht!» Nach dem ersten Schock mußte Ritter Schorsch sich vergewissern, ob ein wüster Traum ihn verwirrt oder ob er wirklich richtig gelesen habe. Er hatte! Nicht daß er jetzt allerdings in düstere Verallgemeinerungen verfiel, um solcherart derzeitige jugendliche Reaktionen zu erklären – o nein, ihm genügt durchaus dieser eine Fall. Er ist, notabene 1971 passiert, nicht nur ein pädagogisches, er ist auch ein politisches Verbrechen. Da redet man in einem Gymnasium unausgesetzt von Humanismus und drum herum ebenso unausgesetzt von Demokratie. Plötzlich aber klatscht dem Siebzehnjährigen der Satz ins Gesicht: «Wen interessiert schon Deine Ansicht!» Dich doch sollte sie, Du Hornochs mit Rotstift. Oder hältst Du es in dieser besten aller Zeiten für Deinen Auftrag, die Intoleranz und das Antigespräch zu dozieren?